

Die Sklaverei, die mit dem amerikanischen Bürgerkrieg und in der Folge des Mahdi-Aufstandes im Sudan in den 1880ern welthistorisch weitgehend gebannt zu sein schien, hat in den letzten Jahren eine Aktualität erfahren: Der Islamische Staat und Boko Haram propagieren die Sklaverei offen als Teil ihrer islamischen Identität. In Libyen fanden im November 2017 Sklavenauktionen von Migranten aus dem subsaharischen Afrika statt. Das Sponsorsystem in den arabischen Golfstaaten (kaḫāla), generationenübergreifende »Bonded Labour« oder die moderne Schuldknechtschaft in Indien tragen Züge, die der Sklaverei vergleichbar sind.

Die Geschichte der Sklaverei, des Menschen als Eigentum oder sein Besitz durch Gewalt und Ausbeutung, ist global und war niemals auf die klassische Antike und den transatlantischen Menschenhandel beschränkt. Das Symposium nimmt zwei Großregionen, die historisch vielfältige Verbindungen miteinander haben, in den Blick: den Vorderen Orient und den indischen Subkontinent.

In der vormodernen islamischen Zivilisation wurde die antike Sklaverei fortgesetzt. Die Handelsströme der menschlichen Ware gingen von Nordafrika bis in den Irak, von Osteuropa nach Spanien und Zentralasien und von Südrussland nach Ägypten. Anders sah es auf dem indischen Subkontinent aus. Der Bedarf an Sklaven wurde vorwiegend innerhalb der Gesellschaft abgedeckt. Die Institution der Sklaverei ist begründet durch die Vorstellung einer Hierarchie von Geburtsklassen und der Stufung nach angeborenen Reinheitsgraden.

Es wird diskutiert, welche historischen Ursprünge Strukturen der Sklaverei in diesen Regionen haben und wie diese bis heute nachwirken.

Damit schließt das Symposium mit seinen Fragestellungen an das seit 60 Jahren laufende, inzwischen abgeschlossene Projekt »Forschungen zur antiken Sklaverei« der Akademie der Wissenschaft und der Literatur |Mainz an.

Organisation

Prof. Dr. Stefan Heidemann, Islamwissenschaft, Universität Hamburg
 Prof. Dr. Daniel Schwemer, Altorientalistik, Universität Würzburg
 Prof. Dr. Walter Slaje, Indologie, Universität Halle-Wittenberg
 Prof. Dr. Winfried Schmitz, Alte Geschichte, Universität Bonn



Um Anmeldung wird gebeten
 bis zum 31.10.2018 an das
 Präsidialbüro
 Akademie der Wissenschaften
 und der Literatur
 Geschwister-Scholl-Straße 2, 55131 Mainz
 T 061 31/577 (0)-201
 F 061 31/577-206
 praesidialbuero@ adwmainz.de

www.adwmainz.de
<https://www.islamic-empire.uni-hamburg.de>

Abbildungen:
 Vorderseite: Flüchtlingscamp im Libanon; Innenteil (links): Steinsäge-Bezirk von Varanasi, Indien (beide © Grace Forrest / Walk Free Foundation.); Innenteil (rechts): Mamluken im Gefecht, Ausschnitt (41.140; © Rogers Fund 1941, The Metropolitan Museum of Art); Rückseite: Assyrische Soldaten treiben kaldäische Gefangene (WA 124954; © The Trustees of the British Museum)

EINLADUNG ZU EINEM SYMPOSIUM
 DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
 UND DER LITERATUR | MAINZ

DIE WIEDERKEHR DER SKLAVEN

Sklaverei und Abhängigkeit im Vorderen
 Orient und auf dem indischen Subkontinent

7. bis 8. November 2018

Plenarsaal der
 Akademie der Wissenschaften
 und der Literatur
 Geschwister-Scholl-Straße 2
 55131 Mainz

IN KOOPERATION MIT DER UNIVERSITÄT
 HAMBURG

Referenten und Referentinnen

Prof. Dr. Stephan Conermann wurde 2003 auf die Professur für Islamwissenschaft an der Universität Bonn berufen. Zurzeit ist er Prorektor für Internationales und Leiter der Abteilung für Islamwissenschaft und Nahostsprachen des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften. Seine Forschungsinteressen umfassen u.a. Transformationsprozesse innerhalb islamischer Gesellschaften im Zeitalter des europäischen Kolonialismus und Imperialismus.

Prof. Dr. Sabine Damir-Geilsdorf ist Professorin für Islamwissenschaft an der Universität zu Köln. Sie ist geschäftsführende Direktorin des Orientalischen Seminars und Vorstandsmitglied des Global South Studies Center (GSSC). Zu ihren Forschungsinteressen gehören Transformationen religiöser Konzepte und Wissensordnungen, Flucht und Asyl, Arbeitsmigration in den arabischen Golfstaaten und Salafismus in Deutschland.

Stella Freitag studierte Internationale Beziehungen an der University of Western Australia. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Menschenrechtsorganisation Walk Free Foundation (Perth) und Mitautorin des Global Slavery Index konzentriert sie sich auf die quantitative und qualitative Forschung sowie Interessensvertretung im Bereich moderner Sklaverei.

Prof. Dr. Michael Jursa ist Professor für Assyriologie an der Universität Wien und Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 2015 wurde er mit dem Rudolf-Meimberg-Preis der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz ausgezeichnet. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der mesopotamischen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.

Prof. Dr. Rüdiger Lohlker ist seit 2003 Professor für Islamwissenschaften an der Universität Wien und seit 2010 Leiter des Universitätslehrgangs ›Muslime in Europa‹. Seit 2017 gibt er Kurse für Gefängnis- und Spitalsimame und SeelsorgerInnen. Er ist außerdem Leiter mehrerer großer Forschungsprojekte im Bereich Terrorismusforschung und Präventionsarbeit.

Prof. Dr. em. Jakob Rösel habilitierte in Politikwissenschaft und Soziologie an der Universität Freiburg. Mehrjährige Feldforschungen führten ihn nach Indien und Sri Lanka. Im Jahr 2000 wurde er auf den Lehrstuhl Internationale Politik und Entwicklungspolitik am Politikwissenschaftlichen Institut der Universität Rostock berufen. Seit 2004 ist er emeritiert.

PD Dr. Annette Schmiedchen studierte Indologie an der Humboldt-Universität zu Berlin und wurde dort in diesem Fach promoviert. Ihre Habilitation erfolgte 2009 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Für ihre Forschung zur Sanskrit-Epigraphik wurde sie mit dem vierthöchsten indischen Zivilorden, dem Padma Shri, ausgezeichnet.

Programm

Mittwoch, 7. November 2018

- 13.00 h Stefan Heidemann
Begrüßung und thematische Einführung
- 14.00 h Stella Freitag
Moderne Sklaverei – Konzept, globales Ausmaß und Brennpunkte
- 14.45 h Stephan Conermann
Sklaverei im Mamlukenreich (1250–1517)
Kaffeepause
- 16.00 h Sabine Damir-Geilsdorf
Formen neuer Sklaverei? Kafala, Schuld-knechtschaft und ›Human Trafficking‹ in den arabischen Golfstaaten
- 16.45 h Rüdiger Lohlker
Sklaverei als Ausdruck der Apokalypse – Das Beispiel Islamischer Staat
Anschließend Empfang

Donnerstag, 8. November 2018

- 9.30 h Michael Jursa
Formen abhängiger Arbeit im Alten Orient in der Eisenzeit
- 10.15 h Annette Schmiedchen
Sklaverei im vormodernen Indien
Kaffeepause
- 11.30 h Jakob Rösel
›Bonded Labour‹ – Formen der Schuld-knechtschaft, Armut und ökonomischen Abhängigkeit in der kolonialen und post-kolonialen Entwicklung Indiens
Mittagspause

- 13.30 h Öffentliche Podiumsdiskussion
Sklaverei – Historische Wurzeln und Perspektive: Europa, Vorderer Orient und der indische Subkontinent
Diskussionsleitung: Stefan Heidemann

